

## Wasser und Brot - Recht auf Leben für alle

### Vorschlag zur Gestaltung des Themas im Konfirmandenunterricht

**Vorbemerkung:** Der nachfolgende Vorschlag ist teilweise erwachsen aufgrund der Behandlung der Thematik bei einigen Konfirmandengruppen. Wenn man zusätzlich die bei der Stelle Brot für die Welt im Diakonischen Werk, Adresse...ausleihbare Dia-Serie zum Thema einsetzt, kann man damit mindestens zwei Unterrichtsstunden bestreiten. Wer nur eine Stunde dafür vorsieht, kann das Thema auch anhand der Dia-Serie (auch nur mit einer Auswahl an Dias) unter Hinzufügung eines Teils des nachstehenden Vorschlags behandeln. In der Serie sind an etlichen Stellen Impulsfragen vorgesehen, die zu Meinungsäußerungen bzw. auch zur Diskussion auffordern.

**Vorbereitung:** Die Konfirmanden und Konfirmandinnen bitten, zuhause nachzufragen, ob die Eltern, eher wohl die Großeltern, einen **Brotteller** besitzen, z.B. wie der in der Anlage Vorgestellte(am schönsten mit Inschriften).

#### **Gebraucht werden:**

- Papier und Stifte für die Hand der Kinder
- Ein leerer Eimer mit 5 Liter Fassungsvermögen
- Kopien von den 2 beigefügten Vorlagen: a) Die Bedeutung von Wasser im Spiegel von Sprichwörtern aus verschiedenen Teilen der Welt; b) Zeichnung zu den Besitz- und Machtverhältnissen in einem indischen Dorf.
- Ein Blatt mit Erläuterungen zu den Sprichwörtern für die Hand des Leiters/der Leiterin ist beigefügt
- Ausleihbare Dia-Serie zum Thema „Wasser und Brot-Recht auf Leben für alle“. Diaprojektor etc.

**Einstieg:** In den Adventswochen und in der Weihnachtszeit wird wieder in allen evangelischen Kirchen in Deutschland zu Spenden für die Aktion BROT FÜR DIE WELT aufgerufen.

**>Frage:** Warum braucht es eine solche jährliche Aktion mit diesem Namen? Dazu Meinungsäußerungen erbitten und aufgreifen.

Wenn Brotteller mitgebracht werden, dann deren Botschaften aufnehmen im Sinne der nachstehenden Vorgehensweise. Sonst Kopien der beigefügten Vorlage ausgeben oder eine mitgebrachte große Kopie auf Din A3 (am besten auf Karton) vorzeigen. Auf die ungewohnte Schreibweise hinweisen.

**>Frage:** Warum haben frühere Generationen einen Brotteller in der Wohnung aufgestellt bzw. an die Wand gehängt?

Die Konfirm. haben inzwischen festgestellt, dass die Brotbitte im Vaterunser steht.

**>Frage:** Wer weiß die wievielte Bitte es ist? Die Konfirm. zählen die Bitten durch. Es ist die vierte der sieben Bitten und damit steht sie an zentraler Stelle im Vaterunser. Brot bezeichnet ein Grundnahrungsmittel (in Asien ist es vor allem Reis, in Afrika Hirse u. Mais, in Lateinamerika Mais).

Es werden kleine **Gruppen gebildet** zur Beschäftigung (einer/eine schreibt die Ergebnisse auf einen Zettel) mit der folgenden **Frage**: Welches sind die wichtigsten Lebensmittel für den Menschen?

Die Antworten sichten. An vorderster Stelle wird „Wasser“ genannt werden.

Daran anknüpfen mit der **Frage**: Was ist wichtiger, Brot oder Wasser?. Die Konfirm. werden dem Wasser den Vorrang einräumen. Nachfragen, warum dem so ist. Als Hilfestellung kann man u.U. auf folgendes verweisen: Immer wieder gibt es Berichte, dass Menschen, die durch ein Erdbeben, einen Erdsturz oder andere Katastrophen verschüttet wurden. Sie konnten einige Tage ohne Nahrung überleben, aber nur deswegen, weil sie eine Wasserstelle gefunden hatten und ihren Durst stillen konnten. Deutlich machen, dass jeder Mensch ein Recht auf Wasser hat.

Es folgen kurze Ausführungen über die Unverzichtbarkeit des Wassers für das Leben der Menschen, Tiere und Pflanzen. Hinweis darauf, wie wir in Deutschland in jedem Haus/jeder Wohnung einen oder mehrere Zugänge zu Wasser haben und wie selbstverständlich und sorglos wir mit dem kostbaren Gut „Wasser“ umgehen. Das war noch vor wenigen Jahrzehnten längst nicht so und ein paar Generationen früher war für die große Mehrheit der Zugang zum Wasser der Dorfbrunnen oder eine öffentliche Wasserstelle.

**>Frage**: Wie viel Liter Wasser verbraucht ein Bundesbürger im Durchschnitt pro Tag? Es kommen unterschiedliche Schätzzahlen auf diese Frage. Der Verbrauch liegt bei 130 Liter. Wer mehr dazu sagen möchte, kann folgende Angaben verwenden:

Baden/Duschen 30%; Toilette 32%; Wäsche 14%; Auto/Garten 6%; Geschirrspülen 6%; Trinken und Essen 4%. Damit ist nicht eingerechnet der Verbrauch an Wasser, der durch die Herstellung von Nahrung und Konsumgüter, bei Betrachtung aller Aspekte, entsteht. Dafür folgende Beispiele: Für einen Laib Brot werden 1000 l, für ein Kilo Rindfleisch 15000 l. für die Herstellung eines Autos gar 200000 l Wasser benötigt.

Nicht jedem Menschen steht so viel Wasser zur Verfügung wie uns hierzulande. In vielen Ländern des Südens unserer Erde und in den von Natur aus wasserarmen Gebieten des Mittleren Ostens ist Wasser ein unvergleichlich wertvolles Gut.

Besonders in den trockenen Jahreszeiten, wenn die Flüsse und Brunnen etc. einen tiefen Wasserstand aufweisen, sowie wenn die Wasserstelle in erheblicher Entfernung zum Wohnort liegt, müssen die Menschen mit kleinen Mengen Wasser auskommen. Oft sind dann nicht mehr als 5 Liter Wasser pro Person und Tag zu haben. > Was das heißt, stellt der **Eimer mit 5 l** Fassungsvermögen vor Augen. Eventuell kann man die Konfirm. fragen, wie sie die 5 l Wasser aufteilen würden (für: Essen/Trinken, Körperreinigung von Schweiß und Staub, Wäsche, Spül- und Putzarbeiten).

**>Impuls**: Die Erfahrungen mit dem Wasser spiegeln sich z.B. in den **Redensarten und Sprichwörtern** der Völker. Aufgeweckte, interessierte Konfirm.-Gruppen können dann, aufgeteilt in **Kleingruppen**, anhand von Kopien der diesbezüglichen **Vorlage** beschäftigt werden. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sind dann abzurufen und auszuwerten. Eine Hilfestellung für die Hand des Leiters/der Leiterin mag dabei die **Anlage mit den Erläuterungen** zu den Sprichwörtern bieten. Die Auswertung wird ein buntes Spektrum der Bedeutung des Wassers und den Erfahrungen damit eröffnen.

Weil Wasser so lebenswichtig ist bzw. **Zugänge zu Wasser** (in der Landwirtschaft und Viehwirtschaft sowie in einigen Bereichen der industriellen Produktion) über Erfolg oder Misserfolg oder sogar über Leben und Tod entscheiden, ist damit immer auch die Machtfrage gestellt.

**>Frage:** Kennt ihr Beispiele, wo es wegen des Wassers zu Streit und vielleicht zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen ist? Vielleicht berichten die Konfirm. von Westernfilmen, in denen es wegen der Zugangsrechte zu Tränken bzw. Wasserstellen zu Auseinandersetzungen gekommen ist. M.E. lässt sich die Frage nach dem Recht auf Wasser und Brot eindrücklich anhand der beigefügten **Zeichnung zu den Besitz- und Machtverhältnissen in einem indischen Dorf** darstellen. Man könnte wieder **Kleingruppen** bilden, die Bildvorlage austeilen und folgende **Aufgabe** stellen:>1.) Beschreibt genau, was auf diesem Bild zu sehen ist. 2.) Was wird in der Gruppe von Menschen(ganz rechts im Bild) beraten, um die Lage, in der sie sich befinden, zu verändern? – Nach der Gruppenarbeit sollten die von jeweils einem/einer Konfirm. notierten Meinungen vorgetragen und ausgewertet werden(siehe dazu die **Ausführungen zu den Dias Nr. 12-14**).

Im Blick auf die Konflikte um die Wasserressourcen auf der Ebene von Ländern oder einer Region, kann auf die Situation z. B. im Mittleren Osten hingewiesen werden(siehe dazu die Ausführungen zu dem Dia Nr.37).

Um den Bezug zu unserer Verantwortung herzustellen, kann z.B. die Frage der Klimaveränderung und ihrer Ursachen angesprochen werden(siehe dazu die Ausführung zu dem Dia Nr.40).

Am Schluss sollte wieder auf die jetzt zu erweiternde Brotbitte des Vaterunsers zurückgegangen werden. Die Bitte um das tägliche Wasser und Brot etc. als einem Recht für alle Menschen ist eine Bitte nach Gottes Willen (3.Vaterunserbitte) Das Eintreten für die Einlösung dieser Bitte ist eine Friedensaufgabe, denn nur ein gerechter Friede ist zukunftsfähig.